

CAMINO FILMMERLEIH

präsentiert



WOMB

Eva Green

in
einem Film
von

Benedek Fliegauf

mit **Matt Smith, Lesley Manville, Peter Wight, István Lénárt,
Hannah Murray u.v.m.**

Kinostart: 07. April 2011

FESTIVALTEILNAHMEN

Internationales Filmfestival Locarno, Schweiz

Wettbewerb

Internationales Filmfestival Toronto, Kanada

Contemporary World Cinema

Internationales Filmfestival Haifa, Israel

Wettbewerb

Internationales Filmfestival Reykjavik, Island

Fliegaufr Retrospective

Filmfest Hamburg, Deutschland

German Films in Tokyo, Japan

Filmfestival London, Großbritannien

Cinema Europa

Internationales Filmfestival Mumbai, Indien

World Cinema Section

Filmfestival Cottbus, Deutschland

Internationales Filmfestival Thessaloniki, Griechenland

Open Horizons Section

Internationales Filmfestival Palm Springs, USA

World Cinema Now

Internationales Filmfestival Göteborg, Schweden

Festival Favorites

INHALTSVERZEICHNIS

Besetzung	4
Stab	4
Technische Daten	4
Kurzinhalt	5
Produktionsnotiz	5
Langinhalt	7
Regisseur Benedek Fliegauf über WOMB	10
Hauptdarstellerin Eva Green über den Film und ihre Rolle	13
Vor der Kamera	14
Eva Green – Rebecca	14
Matt Smith – Thomas	15
Lesley Manville – Judith	16
Peter Wight – Ralph.....	17
Hinter der Kamera	18
Benedek Fliegauf – Regie und Drehbuch.....	18
Péter Szatmári – Kamera	19
Erwin Prib – Szenenbild.....	20
Sabine Schumann – Maske	21
Xavier Box – Schnitt	22
Max Richter – Musik	23
Gerhard Meixner – Produzent.....	24
Roman Paul – Produzent	24
Razor Film GmbH	24
András Muhi – Produzent.....	25
Camino Filmverleih - Verleih	26
Weiterführende Links zum Thema "Klonen"	27
Kontakt	28

BESETZUNG

Rebecca	EVA GREEN
Thomas	MATT SMITH
Judith	LESLEY MANVILLE
Ralph	PETER WIGHT
Thomas (10 Jahre)	TRISTAN CHRISTOPHER
Rebecca (9 Jahre)	RUBY O. FEE
Henry	ISTVÁN LÉNÁRT
Monica	HANNAH MURRAY

STAB

Regie & Drehbuch	BENEDEK FLIEGAUF
Produzenten	GERHARD MEIXNER ROMAN PAUL
Koproduzent	ANDRÁS MUHI CÉDOMIR KOLAR
Produktionsleiter	MARC BASCHET PETER HERMANN ISTVÁN MAJOR
Kamera	PÉTER SZATMÁRI
Szenenbild	ERWIN PRIB
Kostüm	MARIANO TUFANO
Maske	SABINE SCHUMANN
Ton	ARNO WILMS
Schnitt	XAVIER BOX PATRICIA ROMMEL
Musik	MAX RICHTER

WOMB ist eine Produktion der Razor Film Produktion GmbH in Koproduktion mit Inforg Stúdió Budapest, A.S.A.P. Films Paris, Boje Buck Produktion, ARTE France Cinema und ZDF in Kooperation mit ARTE. Gefördert mit Mitteln der Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein, Medienboard Berlin-Brandenburg, FFA, DFFF, Hungarian Filmfund, Eurimages, Media Programm.

TECHNISCHE DATEN

Deutschland / Ungarn / Frankreich 2010
 Länge: 107 Min.
 Bildformat: Cinemascope
 Tonformat: Dolby Digital

Weiterführende Pressematerialien sowie Informationen zum Film erhalten Sie unter www.womb-film.de

KURZINHALT

Die 12-Jährige Rebecca (RUBY O. FEE) besucht während der Sommerferien ihren Großvater, der in einer abgelegenen Küstengegend wohnt. Dort freundet sie sich schnell mit dem gleichaltrigen Thomas (TRISTAN CHRISTOPHER) an. Aus der Freundschaft entwickelt sich eine unschuldige, kindliche Romanze, die jedoch nur von kurzer Dauer ist, denn Rebecca wird mit ihrer Mutter ins ferne Tokio ziehen.

Zwölf Jahre später kehrt Rebecca (EVA GREEN), inzwischen eine junge Frau, in das Haus ihres verstorbenen Großvaters zurück. Beim Wiedersehen mit ihrem Jugendfreund Tommy (MATT SMITH) ist die gegenseitige Anziehungskraft ungebrochen und es entwickelt sich eine leidenschaftliche Beziehung zwischen den beiden. Es ist das perfekte Glück, bis Tommy bei einem Autounfall getötet wird.

Rebecca kommt über den Verlust ihrer großen Liebe nicht hinweg und fasst einen folgenschweren Entschluss. Trotz anfänglicher Bedenken geben ihr Tommys Eltern schließlich die notwendige DNA-Probe, damit sie einen neuen Tommy austragen kann.

Als der neue Tommy zehn Jahre alt wird, zieht Rebecca mit ihm in ein abgelegenes Stelzenhaus am Strand. Von der Außenwelt weitestgehend isoliert, widmet Rebecca ihr ganzes Dasein der absoluten Zweisamkeit mit Klon Tommy. Doch je älter Tommy wird, desto schwerer wird es, den Folgen ihrer Entscheidung zu entfliehen. Wie lange kann sie die Wahrheit um den neuen Tommy geheim halten?

Die befreienden Antworten treten zu Tage, als Rebecca sich auf die bittersüße Erfüllung ihres Lebenstraums vorbereitet...

PRODUKTIONSNOTIZ

VON GERHARD MEIXNER UND ROMAN PAUL (RAZOR FILM)

Als wir Benedek Fliegaufs Film DEALER 2004 auf dem Filmmarkt in Cannes gesehen haben, waren wir so begeistert von diesem Regisseur, dass wir mit ihm zusammen arbeiten wollten. Wir trafen ihn in Karlsbad, damals noch mit Übersetzer und er wollte ein Fantasyfilm drehen, dessen Budget aber zu hoch war, um ihn zu finanzieren.

Im Rahmen des Nipkow Programms weilte Benedek dann in Berlin – mittlerweile hatte er Englisch gelernt – und pitchte uns die Idee zu einem Roman, da das mit den Filmen ja immer so lange dauern würde. Es war die Idee zu WOMB: Eine Frau verliert ihren Geliebten, trägt seinen Klon aus und zieht ihn wie ihren Sohn auf.

Wir waren sofort gepackt von diesem Stoff, der das romantische Kunstmärchen wiederbelebt. Der Klon erscheint hier wie die Fortführung eines Hoffmannschen menschlichen Apparats. WOMB erzählt eine moderne Geistergeschichte, spricht von den Geistern, die wir rufen werden und das im Stil eines spannenden Märchens, ohne die heutzutage alles beherrschende Psychologie. Das lässt uns das Thema ganz anders erleben und stellt uns weitaus klarer die Frage: Werden wir moralisch und emotional fertig mit dem, was wir eines Tages technisch vollbringen können?

Die Nähe zur romantischen Bewegung im Genre legte natürlich auch nahe, einen Ort zu finden, der zum einen zeit- und ortsunspezifisch ist, am Meer liegt, ein romantischen Topos darstellt und eine völlig einzigartige Atmosphäre hat. In Norddeutschland wurden wir fündig. Die Strände sollten die Menschen so vereinzelt, einsam und in Verbindung mit der Natur zeigen, wie bei Caspar David Friedrich.

Diese emotionalen und ästhetischen Aspekte waren uns immer sehr viel wichtiger, als Fragen nach der Technik, die im Bereich der eigentlichen Science-Fiction liegen. WOMB erzählt von einer fiktionalen Version unserer Welt, in der wir etwas schon können, was wir eines Tages mit Sicherheit können werden. Doch ob wir so die Sehnsucht nach der Unsterblichkeit stillen können, diese Frage, muss sich jeder selber beantworten.

Und bei dieser Arbeit haben wir nebenbei die europäische Idee gelebt: auf Englisch sind wir einem Ungarn mitsamt europäischem Team zurück in die Romantik gefolgt, die in unserer nahen Zukunft liegt.

LANGINHALT

Die hochschwängere Rebecca sitzt auf der Veranda ihres Pfahlhauses und streicht sich über ihren Bauch. Sie ist eine wunderschöne Frau Ende 30, die sich in ihrem entlegenen Haus an der Meeresküste Gedanken über ihr ungeborenes Kind macht.

Rückblende: die 9-jährige Rebecca freundet sich während der Sommerferien, die sie bei ihrem Großvater am Meer verbringt, mit dem 10-jährigen Tommy an. Dabei entsteht eine unschuldige aber dennoch intime Nähe, die, als Rebecca einmal bei Tommy übernachten darf, in einem kindlichen Küsschen endet.

Am nächsten Tag stellt sich heraus, dass Rebecca mit ihrer Mutter nach Tokio gehen wird. Sie hat dort einen Job und nimmt ihre Tochter mit. Nun heißt es für die beiden, Abschied nehmen. Am Vorabend der Abreise ruft Tommy Rebecca an und fragt, wann genau sie abreist. Sie sagt, dass ihre Fähre um sechs Uhr morgens abfährt und Tommy verspricht, zum Fährableger zu kommen. Doch als Rebecca mit ihrem Großvater dort am nächsten Morgen steht und schließlich an Bord geht, ist Tommy nicht da.

Schnitt: Rebecca, inzwischen eine Frau Anfang Zwanzig, kommt an ebendiesem Fähranleger an. Sie zieht einen Rollkoffer hinter sich her und schließt das Haus ihres Großvaters auf. Es ist verlassen, die Stühle sind hoch gestellt, die Möbel mit Folie gegen Staub abgedeckt.

Rebecca geht zu einem Haus und klingelt. Es ist Tommys Elterhaus und seine Mutter öffnet die Tür. Rebecca erfährt, dass Tommy ausgezogen ist und macht sich zur angegebenen Adresse auf. Die Eingangstür steht offen, im Zimmer liegt eine junge Frau, Rose, spärlich bekleidet auf dem Bett und hört Musik. Tommy kommt nach Hause und sieht Rebecca im Flur stehen. Es dauert nicht lange, bis er sie wiedererkennt. Die beiden und Rose setzen sich an den Küchentisch und Rebecca erzählt, dass sie nach dem Abschluss ihres Mathematikstudiums wieder aus Tokio zurück ist und nun im Haus ihres verstorbenen Großvaters leben wird.

Die Anziehung der beiden bleibt auch Tommys One-Night-Stand Rose nicht verborgen. Da sie sich wie das dritte Rad am Wagen fühlt, lässt sie die beiden, die nur Augen und Ohren füreinander haben, alleine.

Die Liebe zwischen Rebecca und Tommy knüpft auch nach 12 Jahren nahtlos wieder daran an, wo sie vor Rebeccas Abreise aufgehört hat. Sie ist mit den beiden erwachsen geworden und aus Zuneigung wird Leidenschaft.

Tommy ist Umweltaktivist und plant eine Aktion gegen den Bau des „Sparkling Park“, ein Zentrum für plastische Chirurgie und für das Klonen von Haustieren. Rebecca ist begeistert und möchte ihn gerne begleiten. Die beiden leihen sich das Auto von Tommys Eltern und machen sich auf den Weg. Auf der Landstraße muss Rebecca dringend auf die Toilette und bittet Tommy, anzuhalten. Rebecca steigt aus und geht in ein Feld, während Tommy im Wagen auf sie wartet. Als Tommy die Fahrertüre öffnet, um auszusteigen, hört man, wie ein heran rasender Wagen Tommy erfasst.

Als Rebecca, die mit dem Rücken zur Straße im Feld steht, den Knall hört dreht sie sich, ahnend, was passiert ist, langsam um. Tommy liegt tot auf der Straße.

Rebecca ist schockiert, weiß nicht mehr weiter, trauert. Eines Tages lädt sie Tommys Eltern Judith und Ralph zu sich ein und zeigt ihnen ein eingerichtetes Kinderzimmer mit bunten Wänden, Spielsachen und Kinderbett. Sie unterbreitet den beiden die Idee, Tommy zu klonen. Die Mutter ist von dieser Idee alles andere als begeistert und verlässt das Haus mit dem Rat an Rebecca, die Wand wieder weiß zu streichen.

Doch letztlich kann Rebecca Tommys Eltern überzeugen und bekommt von ihnen die notwendige DNA-Probe. Judith und Ralph ziehen daraufhin um, doch Rebecca bleibt im Haus ihres Großvaters. Tommy habe das Meer immer so geliebt und der neue Tommy würde es doch sicher auch lieben, so Ralph.

Rebecca lässt sich in einem Zentrum für Reproduktion künstlich befruchten. Beim Verlassen des Gebäudes wird sie von Rose, die dort arbeitet, erkannt.

Geburt Tommy. Das Kind wird per Kaiserschnitt geholt und Rebecca kümmert sich rührend um das Baby. Die Zeit vergeht, beim Spazierengehen wird Rebecca auch von anderen Müttern angesprochen, die sie aber bewusst auf Abstand hält. Erst als Tommy in die Schule kommt, hat er Kontakt zu anderen Kindern und Rebecca muss auch mit den Eltern kommunizieren.

Tommy freundet sich in der Grundschule mit Eric an. Eines Tages spielen die beiden im Wald miteinander, als ein junges Mädchen, Dima, mit einem Kaninchen auf dem Arm vorbei kommt. Die Kinder kennen sich und reden auch kurz mit Dima und Rebecca, die ebenfalls dazu gestoßen ist. Rebecca lädt Dima ein, einmal zum Spielen vorbei zu kommen. Als Dima sich wieder abwendet, reden Tommy und Eric abschätzig über das Mädchen. Tommy fragt, ob Eric es auch gerochen hätte. Rebecca fragt, wovon sie reden, und sie sagen ihr, dass Dima eine „Kopie“, also ein Klon, sei und Kopien nach Glasreiniger riechen würden. Rebecca ist sichtlich geschockt über die Reaktion der beiden Jungs.

Eric hat offensichtlich seiner Mutter Molly von Rebeccas Einladung an Dima erzählt. Rebecca wird in der Schule von Molly und zwei anderen Müttern darüber aufgeklärt, dass sie nicht wollen, dass ihre Kinder mit Kopien in Kontakt sind. Sicherlich wäre sie doch auch ihrer Meinung, wenn sie das gewusst hätte. Zögerlich gibt Rebecca ihnen Recht.

Eines Tages sieht Rebecca, wie sich Rose mit Molly und einer anderen Mutter auf der Straße unterhalten. Kurz darauf ist Tommys Geburtstag. Er und Rebecca decken den Tisch und dekorieren die Wohnung. Tommy hat seine Schulfreunde eingeladen, doch niemand kommt. Als Rebecca die Mütter anruft, stellt sich heraus, dass keines der eingeladenen Kinder kommen wird. Es hat sich wohl herum gesprochen, dass Tommy ein Klon ist und nun wollen die Mütter nicht mehr, dass ihre Kinder mit ihm Kontakt haben.

Von da an ziehen sich die beiden in einem allein stehenden Stelzenhaus in die totale Abgeschlossenheit zurück.

Tommy wächst zu einem jungen Mann heran und bringt auch seine erste Freundin, Monica, mit nach Hause. Nun wird es in der Enge des Stelzenhauses und der Mutter unter einem Dach immer skurriler. Nicht nur, dass Rebecca die beiden argwöhnisch beobachtet, sie merkt auch die aufkeimenden Gefühle für Tommy, der nun die Statur eines jungen Mannes hat, die ihrer großen Liebe.

Als eines Tages plötzlich Judith vor dem Haus steht, bricht Rebeccas heile Welt nach und nach in sich zusammen. Judith hat nach all den Jahren das Bedürfnis verspürt, den neuen Tommy zu sehen. Als sich die beiden gegenüber stehen, bringt sie kein Wort heraus. Sie steht nur vor dem jungen Mann und fixiert ihn.

Tommy merkt, dass etwas mit der Frau nicht stimmt und fragt Rebecca, wer diese Frau war. Doch Rebecca schafft es wieder einmal nicht, ihn über seine Herkunft aufzuklären. Das Gefüge gerät außer Kontrolle, Tommy wird immer aggressiver. Die ebenfalls ahnungslose Monica hält die angespannte Situation zwischen Tommy und seiner Mutter nicht mehr aus und verlässt ihn. Tommy drängt Rebecca immer

mehr, ihr zu sagen, wer Judith ist. Schließlich überreicht sie ihm wortlos das Laptop des alten Tommy. Darauf sieht der neue Tommy den alten Tommy auf Kinderfotos mit seiner Mutter Judith und Vater Ralph und begreift.

Es kommt zum Handgemeine mit Rebecca. Tommy fragt Rebecca immer wieder, wer sie ist und warum sie das gemacht hat. Er hat furchtbare Angst vor sich selbst, da er von einer Sekunde auf die andere nicht mehr weiß, wer er selbst ist und wer Rebecca ist. Das Gerangel auf dem Bett führt am Ende dazu, dass Tommy und Rebecca miteinander schlafen. Am nächsten Tag packt Tommy seine Sachen und verlässt Rebecca, die alleine zurück bleibt. Nun trägt sie in sich, was sie sich immer gewünscht hat...

REGISSEUR BENEDEK FLIEGAUF ÜBER WOMB

Ein Gefühl des Schwebens

Unser Hauptmotiv liegt in der Nähe von St. Peter-Ording, am westlichsten Zipfel der Halbinsel Eiderstedt an der Nordseeküste. St. Peter-Ording hat mich sofort gefangengenommen. Es ist eine unglaublich weitläufige und flache Küste, die der Gegend eine gewisse Zeitlosigkeit verleiht. Das habe ich daran wirklich geliebt. Dort haben wir die Szenen in dem Stelzenhaus gedreht. Das andere Hauptmotiv war die Nordseeinsel Sylt. Dort gibt es silberfarbene Strände und außergewöhnliche grasbedeckte Dünen. Das war der perfekte Ort für die Liebesgeschichte der beiden Kinder. Wir neigen dazu zu vergessen, dass wir alle nur im Universum schweben. Orte wie St. Peter-Ording und Sylt können uns das wieder ins Bewusstsein rufen. Diese Art der Schweben ist das Herzstück von WOMB. Und da ich Wasser auch immer für sehr wichtig für die Geschichte angesehen habe, war ein Drehort am Meer für diesen Film eine logische Konsequenz.

Kamera

Kameramann Péter Szatmári und ich waren uns einig, dass die Geschichte selbst extrem genug ist, als dass wir noch die Bildgestaltung in den Vordergrund rücken müssten. Wir haben immer wieder gesagt: „weniger ist mehr“ bis die Crew es irgendwann satt hatte. Unseren Arbeitsprozess kann man als ungarischen Stil bezeichnen, was bedeutet, dass die Kamera am engsten mit dem Regisseur arbeitet. Nicht nur visuell, sondern auch bei der Skriptanalyse, beim Casting und Produktionsdesign. Ich kann mich nicht daran erinnern, irgendeine bedeutende kreative Entscheidung ohne Péter Szatmári getroffen zu haben.

Ein schlichtes und einzigartiges Set

Zartheit, Egoismus, Altruismus, Vergangenheit, Zukunft, Moral, Liebe – all diese Elemente vermischen sich in WOMB. Was das Setdesign angeht, so wollten wir eine schlichte und einzigartige Kulisse für den emotionalen und komplexen Erzählfluss schaffen. Ich wollte einen zeitlosen, ruhigen, aber starken Hintergrund, der uns dabei hilft, eine Verbindung zwischen all diesen Elementen herzustellen. Setdesigner Erwin Prib kam erst spät an Bord. Wir hatten bereits die Hauptmotive gefunden und das visuelle Konzept erstellt, deshalb war es schwierig für mich, es wieder aus der Hand zu geben, da ich ja auch selbst Setdesigner bin. Erwin war sehr flexibel und hat einen fantastischen Humor. Er half mir dabei, meine Ängste loszuwerden. Unsere kreativen Ströme waren sehr eng miteinander verwoben. Beim Bau von Rebeccas Stelzenhaus an der windigen Küste hat er einen unglaublichen Job gemacht. Es war in vielerlei Hinsicht eine große Herausforderung. Ein stabiles Stelzenhaus an der stürmischen Nordseeküste zu errichten ist nicht nur unter ästhetischen Gesichtspunkten schwierig.

Die Arbeit mit den Kindern

Tristan Christopher als junger Tommy und Ruby O. Fee als junge Rebecca haben so konzentriert gearbeitet, ich kann mich an überhaupt keine Schwierigkeiten erinnern... alle beide haben das komplette Drehbuch gelesen. Ruby war besonders angetan von der Liebesgeschichte. Sie hat die Geschichte als Märchen über die universelle Kraft der Liebe verstanden. Tristan als Science-Fiction-Fan war fasziniert davon zu analysieren, wie ein Klon sich verhält oder fühlt. Er hat verstanden, dass

die Klone in WOMB keine künstlichen Reproduktionen, sondern Menschen mit Haut und Haaren wie wir sind.

Ein Märchen aus der nahen Zukunft

Ich würde WOMB nicht als Science-Fiction-Film bezeichnen. Man kann ihn natürlich so definieren. Aber wenn man sich die Stimmung und die Struktur der Handlung anschaut, würde ich sagen, WOMB ist viel eher ein Märchen als alles andere. Wenn ich mich für eine kulturelle Referenz entscheiden müsste, dann würde ich sagen, dass sich der Film eher auf Orpheus und Eurydike bezieht. Ausschlaggebend für den Film war für mich nicht ein Hang zu Science-Fiction. Ich bin kein spezieller Klon-Fanatiker, vielmehr interessiert mich Biologie im Allgemeinen. Für mich ist das Interessante am Klonen der Punkt, mit dem genetischen Fingerabdruck. Grundsätzlich halte ich die Bedenken über die Auswirkungen für die Umwelt für übertrieben, während der Einfluss der Gene meiner Meinung nach unterschätzt wird. Denjenigen, die mehr über dieses Thema wissen wollen, würde ich dringend empfehlen, „identical twins research“ zu googlen. Denjenigen, die mehr an der lyrischen Seite des Themas interessiert sind, empfehle ich den Film WOMB.

Eine einmalige Gelegenheit

Rebeccas Entscheidung, Tommys Klon zu gebären, ist eher eine Herzensentscheidung als eine rationale. Ich glaube, dass wir nicht immer genau wissen, warum wir etwas tun. Sie glaubt daran, dass das Leben uns diese Möglichkeit gegeben hat und daher denkt sie, dass das Klonen eine großartige Chance ist, jemandem das größtmögliche Geschenk zu machen: das Leben.

Klonen als Teil des Alltags

In WOMB wird das Klonen als gang und gäbe dargestellt. Ein bisschen wie Schönheitsoperationen oder künstliche Befruchtung es heutzutage ja bereits sind. Diese Praktiken werden nicht als krankes Verhalten stigmatisiert, aber sie sind dennoch in verschiedenen Kreisen aus unterschiedlichen Gründen noch nicht völlig akzeptiert. Klonen ist in WOMB ein halbes Tabu, und es kommt immer auf die Umstände an, ob die Leute es tolerieren. Wenn jemand seinen Sohn verliert, akzeptiert man das eher, als wenn jemand seinen Geliebten klonet. Das ist ziemlich paradox, denn meiner Meinung nach ist Rebeccas Verhalten viel altruistischer, zumindest aus biologischer Sicht.

Das Dilemma mit der Moral

Das Thema Klonen wird häufig mit Religion in Zusammenhang gebracht, aber ich finde nicht, dass es sich darauf beschränkt. Nur weil jemand nicht religiös ist, heißt das nicht, dass man ihn leichter dazu bringt, seine Einstellung zu ändern. Jeder ist voller alter Tabus, Dogmen und manchmal auch nicht unbedingt obsoleten Verhaltensmustern. Ich denke, dass das in unserem Unterbewusstsein verwurzelt ist. Wenn unsere Grundsätze mit etwas Neuem und anscheinend Irrationalem konfrontiert werden, geraten unsere Prinzipien ins Wanken. Manchmal schränken Prinzipien uns auch ein. Das kann man sehen, als Tommys Mutter Judith ihren Sohn wieder sieht. In ihrem Gesicht erkennt man eine Mischung aus Scham, Mitleid, Kummer, Schmerz und Verstehen. Rebecca jedoch erliegt im Gegensatz zu Tommys Eltern der Versuchung, sie gibt sich nicht einmal Mühe, ihre moralischen Bedenken aufrecht zu erhalten. Sie glaubt, dass tradierte Moralvorstellungen unwichtig werden, wenn sich die Gelegenheit bietet, einen verstorbenen Seelenverwandten wieder zu bekommen.

Rebecca verstehen

Rebecca bewegt sich unbewusst jenseits von der sozialen Norm. Diese Erkenntnis lässt den Zuschauer Rebeccas Handeln besser verstehen. Ihre Entscheidung führt sie ins Ungewisse. Auch sie beginnt ein neues Leben, irgendwo zwischen gut und böse. Ihr sozialer Status ist total aus den Fugen geraten. Ein anderer Schlüssel, sie zu verstehen, liegt in dem, was sie Tommy sagt als er erfährt, dass er ein Klon ist: „Du bist hier. Was willst du mehr?“ Aber ich denke, dass man gar nicht genau sagen kann, ob Rebecca den geklonten Tommy wirklich als ihren Sohn sieht oder nicht. Es ist möglicherweise angebrachter zu hinterfragen, welche Rolle letztlich Tommy in Rebeccas Leben spielt. Ihre Welt geriet aus den Fugen als der „echte“ Tommy plötzlich starb. Und Tommys „Geschenk“ wird Rebeccas Leben am Ende wieder ins Lot bringen. Was für ein Happy End!

Nur wir zwei

Am Anfang ist alles einfach nur schön mit dem neuen Tommy. Rebecca ist im Himmel. „Nur wir zwei“. Alles, was sie sich immer gewünscht hat. Kann man sich das vorstellen? Immer wenn ich total verliebt war, habe ich davon geträumt, die Frau auch als Baby schon gekannt zu haben. Ich wollte ihr als 2-Jährige ein Gutenachtlied singen. Ich wollte dabei sein, wenn sie ihre ersten Schritte macht... Rebecca hat die Möglichkeit, diese tolle Erfahrung machen zu dürfen. Dieser traumhafte und verzweifelte Wunsch von mir war der ausschlaggebende Punkt, WOMB zu machen.

HAUPTDARSTELLERIN EVA GREEN ÜBER DEN FILM UND IHRE ROLLE

Was wäre wenn?

Wie bei jeder Rolle musste ich Rebecca in erster Linie begreifen. Ich fragte mich, wieso sie so verschlossen ist. Dass sie sich von Tommy so angezogen fühlt und dass sie ihn so sehr braucht, verstehe ich sehr gut. Die meisten von uns haben schon einmal eine tiefe und leidenschaftliche Liebe für einen Menschen empfunden, egal ob für ein Familienmitglied oder einen Geliebten. Der Schmerz, eine geliebte Person zu verlieren, ist schwer zu überwinden und wenn wir die Gelegenheit hätten, dass uns jemand diese Person wieder bringt, würden wir nicht alle zumindest darüber nachdenken? Oder sogar etwas dafür tun? Als Schauspielerin stelle ich mir immer die Frage „Was wäre wenn?“ Und bei der Rolle der Rebecca muss man diese Frage nicht nur unter emotionalen und psychologischen, sondern auch unter ethischen Gesichtspunkten betrachten.

Keine einfache Antwort

Ich denke, dass alle, die an dem Film WOMB mitgearbeitet haben, sich an einem bestimmten Punkt mit Moral und Ethik auseinandersetzen mussten. Denn der Film setzt sich mit der Möglichkeit des Klonens von Menschen auseinander. Letztendlich wird sich auch das Publikum fragen, was es in dieser Situation tun würde. Und die Antwort wird, wie immer, wenn es um Ethik geht, nicht einfach sein...

VOR DER KAMERA

Eva Green – Rebecca

Eva Green, Jahrgang 1980, wurde als Tochter der bekannten französischen Schauspielerin Marlène Jobert in Paris geboren. Sie studierte Schauspiel in Paris und London, bevor sie innerhalb kurzer Zeit zum internationalen Star avancierte. Bereits in ihrem Debüt, Bernardo Bertoluccis Psychodrama DIE TRÄUMER (THE DREAMERS) aus dem Jahr 2003, sorgte Eva Green beim Arthouse Publikum und den Kritikern für viel Wirbel. In dem Psychodrama des Altmeisters spielte sie eine junge Pariserin, die in den Wirren der 1968er zusammen mit ihrem Zwillingbruder einen amerikanischen Studenten verführt. Für ihre Rolle erhielt sie eine Nominierung als beste Schauspielerin für den Europäischen Filmpreis und etablierte gleichzeitig einen neuen Typ der intelligenten Femme Fatale.

2004 spielte Eva Green neben Kristin Scott Thomas in der Abenteuerkomödie ARSÈNE LUPIN, bevor sie ihre erste Hollywoodrolle annahm: in Ridley Scotts Monumentalfilm KÖNIGREICH DER HIMMEL verkörperte sie neben Orlando Bloom Sybilla, die Schwester des Königs von Jerusalem.

Den internationalen Durchbruch erlangte die Französin allerdings erst als Bond-Girl Vesper Lynd in Daniel Craigs James Bon-Debüt CASINO ROYALE (2007). Sie verkörperte die 007-Gespielin, anders als ihre Vorgängerinnen, viel komplexer: verführerisch schön, aber auch smart und rätselhaft. Dafür erhielt sie den „Orange Rising Star Award“ der British Academy of Film and Television Arts.

Im Jahr 2007 spielte Eva Green in dem Fantasy-Abenteuer DER GOLDENE KOMPASS neben Nicole Kidman und wiederum Daniel Craig als gute Hexe Serafina Pekkala, bevor sie die Hauptrolle in dem Zukunftsdrama WOMB von Benedek Fliegauß annahm.

Im kommenden Jahr wird Eva Green gleich in mehreren Rollen zu sehen sein: sie spielt in der epischen zehnteiligen Serie „Camelot“ neben Joseph Fiennes über die Legende um König Artus. Des Weiteren soll sie im kommenden Jahr die Starsopranistin Maria Callas verkörpern und in Nicholas Jareckis ARBITRAGE neben Al Pacino und Susan Sarandon vor der Kamera stehen.

Filmografie (Auswahl):

2011	WOMB	Regie: Benedek Fliegauß
2007	DER GOLDENE KOMPASS	Regie: Chris Weitz
2006	JAMES BOND 007 - CASINO ROYALE	Regie: Martin Campbell
2005	KÖNIGREICH DER HIMMEL	Regie: Ridley Scott
2004	ARSÈNE LUPIN	Regie: Jean-Paul Salomé
2003	DIE TRÄUMER	Regie: Bernardo Bertolucci

Matt Smith – Thomas

Matt Smith wurde 1982 in Nothhampton geboren. Eine Verletzung brachte den ehemals aufstrebenden Fußballspieler zum Schauspiel. Seine ersten Rollen spielte Matt Smith im National Youth Theatre, bevor er an der University of East Anglia Schauspiel studierte.

Schon früh spielte er an unterschiedlichen renommierten Bühnen, wie dem London's Royal Court Theater und London's National Theater.

Außerdem spielte Matt Smith neben Christian Slater in der Bühnenadaption von „Swimming with sharks“ im London's Vaudeville Theatre. Für seine hochgelobte Performance des Henry in dem Stück „That Face“ ein Jahr später, erhielt er den Evening Standard's Best Newcomer Award.

Seine erste Fernsehrolle hatte Matt Smith 2006 in der BBC-Adaption von Philip Pullmans Sally Lockhart-Krimis „Der Rubin im Rauch“ (Regie: Brian Percival, 2008) und „Der Schatten im Norden“ (Regie: John Alexander, 2008), nachdem er im Jahr 2007 seine erste größere Rolle in der bekannten TV-Serie „Party Animals“ ergattert hatte.

2010 wurde Matt Smith als 11. Incarnation der jüngste Dr. Who in der berühmten gleichnamigen Science-Fiction Serie besetzt. In WOMB spielt er seine erste Kinorolle.

Matt Smith wird dieses Jahr als Christopher Isherwood in Geoffrey Sax's Fernsehfilm „Christopher and his Kind“ zu sehen sein.

Filmografie (Auswahl):

2011	WOMB	Regie: Benedek Fliegtauf
2010 - 11	„Dr. Who“	Regie: div.
2008	„Sally Lockhart - Der Rubin im Rauch“	Regie: Brian Percival
2008	„Sally Lockhart - Der Schatten im Norden“	Regie: John Alexander
2007	„Party Animals“	Regie: div.

Lesley Manville – Judith (Thomas' Mutter)

Die britische Schauspielerin wurde durch über 60 Kino- und Fernsehrollen bekannt, vor allem in den 1970er Jahren.

Sie arbeitete immer wieder mit dem britischen Regisseur Mike Leigh zusammen, durch dessen Filme sie wohl die größte Aufmerksamkeit erlangte.

Ihre künstlerische Ader scheint der Engländerin in die Wiege gelegt worden zu sein.

Bereits als Kind nahm sie an Gesangwettbewerben teil, bevor sie die Schule abbrach und an die Schauspielschule wechselte, um sich als Musicaldarstellerin ausbilden zu lassen. Ihr Theaterdebüt gab sie im Londoner West End, wo sie mit dem Musical „I and Albert“ begeisterte. Ab 1974 wurde sie auch dem britischen Fernsehpublikum bekannt durch ihre Rolle der Rosemary Kendall in der Serie „Emmerdale Farm“, die sie zwei Jahre lang verkörperte.

Weitere Fernsehrollen hatte Manville in der Serie „Holding On“ (1997), „Real Women“ (1998) und „The Queen“ als Margaret Thatcher (2009).

Im Jahr 1979 traf sie als Mitglied der Royal Shakespeare Company das erste Mal auf den Regisseur Mike Leigh, der genau wie sie ein großer Fan der Improvisationskunst war. Ihre erste Zusammenarbeit kam mit dem Fernsehfilm „Grown-Ups“ aus dem Jahr 1980 zustande. Es folgten HOHE ERWARTUNGEN (1990), LÜGEN UND GEHEIMNISSE (1996), TOPSY-TURVY – AUF DEN KOPF GESTELLT (1999) und VERA DRAKE (2005).

Für die Rolle einer Londoner Arbeiterfrau in ALL OR NOTHING (2002) erhielt Lesley Manville den London Critics Circle Film Award als Beste britische Darstellerin.

Ihre bisher letzte Zusammenarbeit mit Mike Leigh, die Tragikomödie ANOTHER YEAR (2011), in der Lesley Manville eine alleinstehende Alkoholikerin spielt, wurde von internationalen Kritikern hoch gelobt. Für die Rolle erhielt sie den National Board of Review Award und jeweils eine Nominierung für den British Independent Film Award und den Europäischen Filmpreis als Beste Europäische Darstellerin.

Filmografie (Auswahl):

2011	WOMB	Regie: Benedek Fliegauf
2011	ANOTHER YEAR	Regie: Mike Leigh
2005	VERA DRAKE	Regie: Mike Leigh
2002	ALL OR NOTHING	Regie: Mike Leigh
1999	TOPSY TURVY	Regie: Mike Leigh

Peter Wight – Ralph (Thomas' Vater)

Peter Wight ist in Großbritannien seit vielen Jahren ein begehrter Film- und Fernsehschauspieler.

Er spielte in Fernsehfilmen wie „Mean Time“ von Mike Leigh (1984), „The fourth floor“ von Ian Toynton (1986), Adrian Shergolds „Im Auftrag des Teufels“ (1995), „The Brides in the Bath“ (Regie: Harry Bradbeer, 2003) und übernahm zahlreiche Rollen in Fernsehserien wie „The Bill“, „Sleepers“, „Doctor Who“, „Anna Lee“, „Our Mutual Friend“, „Charles II: The Power & the Passion“, „Party Animals“, „Boy meets Girl“ und „Monday Monday“.

Dem Kinopublikum wurde durch seine Auftritte in bekannt in Filmen wie Edgar Wrights Actionkomödie HOT FUZZ (2007), den Dramen ABBITTE (2007) und STOLZ UND VORURTEIL (2005) von Joe Wright bekannt. Außerdem spielte Wight in Alejandro González Iñárritus BABEL (2006) mit Brad Pitt und Cate Blanchett. Genau wie Lesley Manville verbindet auch Peter Wight eine langjährige Zusammenarbeit mit dem englischen Kultregisseur Mike Leigh. Mit ihm drehte er u.a. NACKT (1994), ANOTHER YEAR (2011) und VERA DRAKE (2005).

Filmografie (Auswahl):

2011	WOMB	Regie: Benedek Fliegauf
2011	ANOTHER YEAR	Regie: Mike Leigh
2007	ABBITTE	Regie: Joe Wright
2006	BABEL	Regie: Alejandro González Iñárritu
2005	VERA DRAKE	Regie: Mike Leigh
1994	NACKT	Regie: Mike Leigh

HINTER DER KAMERA

Benedek Fliegauf – Regie und Drehbuch

Benedek Fliegauf wurde 1974 in Budapest geboren. Nach einer Ausbildung zum Bühnenbildner arbeitete er zunächst als Regieassistent für Miklós Jancsó und Árpád Sopsits. Seine Spielfilme erhielten mehrere Preise auf renommierten europäischen Filmfestivals, so dass Benedek Fliegauf sich auch über die Grenzen seines Landes hinaus einen Namen machen konnte.

Mit seiner letzten Produktion MILKY WAY (2007) gewann er u.a. den Goldenen Leopard in Locarno in der Sektion "Cinéastes du présent" im Jahr 2007.

Auch seine Spielfilme FOREST (2003) und DEALER (2004) erhielten mehrere Preise. DEALER erhielt u.a. die GOLDENE ATHENA auf dem Athens International Film Festival 2004 und den Leserpreis der „Berliner Zeitung“ auf der Berlinale 2004.

Mit FOREST ging Fliegauf im Jahr 2003 sogar für Ungarn in das Rennen um den besten nicht-englischsprachigen Oscar und erhielt den Wolfgang Staudte Preis auf der Berlinale 2003.

Heute verkörpert er wie kein anderer Regisseur die neue Avantgarde des ungarischen Kinos.

Filmografie (Auswahl):

2011	WOMB	Regie, Drehbuch
2007	MILKY WAY	Regie, Drehbuch
2004	DEALER	Regie, Drehbuch
2003	FOREST	Regie, Drehbuch
2001	HYPNOSIS (Kurzfilm)	Regie
2001	TALKING HEADS	Regie

Péter Szatmári – Kamera

Péter Szatmári wurde 1964 in Budapest geboren. Nach seinem Schulabschluss arbeitete er vorerst als Kameraassistent für das Ungarische Fernsehen. Im Jahr 1987 nahm er sein Kamerastudium an der Hochschule für Theater- und Filmkunst in Budapest auf. Zu seinen Dozenten gehörte auch die ungarische Kameralegende György Illés. 1991 beendete Péter Szatmári sein Studium mit dem Abschlussfilm SNAP JACK (1992) von Péter Tímár, mit dem er in den darauffolgenden Jahren an vielen weiteren Filmprojekten zusammen arbeitete, so auch DOLLYBIRDS (1997), ZIMMER FERI (1998) und 6:3 – TUTTIS TRAUM (1999). Neben Arbeiten für das ungarische Fernsehen zeichnete Péter Szatmári vor allem für die Kamera für ungarische Kinofilme verantwortlich, darunter der vielfach ausgezeichnete ABANDONED (Regie: Árpád Sopsits, 2001) für den Szatmári den Belgrade Fipresci Award als Bester Kameramann erhielt.

Vor WOMB hatte Péter Szatmári bereits einmal mit Benedek Fliegauf zusammengearbeitet. Für den Festivalliebling DEALER (2004) erhielt Szatmári gleich mehrere Auszeichnungen, darunter den Preis für die Beste Kamera auf dem 19. Internationalen Filmfestival Mar del Plata / Argentinien und dem 5. European Cinema Festival in Lecce / Italien, den „Goldeneye“ Award des Ungarischen Kameraverbands und die Auszeichnung als bester Kameramann auf dem International Debut Film Festival of Cinematography „Spirit of Fire“ in Chanty-Mansijsk / Russland.

Filmografie (Auswahl):

2011	WOMB	Regie: Benedek Fliegauf
2007	KONYEC	Regie: Gábor Rohonyi
2004	DEALER	Regie: Benedek Fliegauf
2003	RINALDO	Regie: Tamás Tóth
2001	ABANDONED	Regie: Árpád Sopsits
1999	6:3 – TUTTIS TRAUM	Regie: Péter Tímár
1998	ZIMMER FERI	Regie: Péter Tímár
1997	DOLLYBIRDS	Regie: Péter Tímár
1992	SNAP JACK	Regie: Péter Tímár

Erwin Prib – Szenenbild

Erwin Prib wurde 1977 in Karaganda / Kasachstan geboren. Im Alter von neun Jahren zog seine Familie nach Berlin. Er studierte Architektur an der UdK Berlin und anschließend Szenenbild an der Hochschule für Film und Fernsehen "Konrad Wolf" Potsdam-Babelsberg. Seine erste Kinoproduktion, für die er das Szenenbild entwarf, war Veit Helmers ABSURDISTAN (2008). Für diese Arbeit erhielt er den Deutschen Filmpreis 2008 für das beste Szenenbild. Weitere Arbeiten als Szenenbildner waren SONGS FROM THE SOUTHERN SEAS (2010) von Marat Sarulu, EIN RUHIGES LEBEN (2010) von Claudio Cupellini, PLAYOFF (2011) von Eran Riklis und HIDDEN (2011) von Agnieszka Holland. Außerdem arbeitete er als Art Director an den internationalen Produktionen DER VORLESER von Stephen Daldry (2009) und EIN RUSSISCHER SOMMER (2010) von Michael Hoffman.

Filmografie (Auswahl):

2011	WOMB	Regie: Benedek Fliegauf
2011	HIDDEN	Regie: Agnieszka Holland
2011	PLAYOFF	Regie: Eran Riklis
2010	EIN RUSSISCHER SOMMER	Regie: Michael Hoffman
2009	DER VORLESER	Regie: Stephen Daldry
2008	ABSURDISTAN	Regie: Veit Helmer

Sabine Schumann – Maske

Nach ihrer Ausbildung als Maskenbildnerin am Theater des Westens arbeitete Sabine Schumann an renommierten Berliner Häusern, u.a. am Schillertheater und an der Schaubühne. Es folgten einige Fernsehproduktionen, bevor sie gleich bei mehreren Filmen von Roland Suso Richter das Maskenbild übernahm, wie bspw. für 14 TAGE LEBENSLÄNGLICH (1997) und NICHTS ALS DIE WAHRHEIT (1999). Im Jahr 1999 war sie für das Make-Up in Leander Haußmanns Ossi-Komödie SONNENALLEE (1999) zuständig, bevor sie für weitere bekannte deutsche Kinoproduktionen tätig war. Es gibt wohl kaum einen renommierten Regisseur, mit dem Sabine Schumann noch nicht zusammengearbeitet hat: von Oscar-Gewinner Florian Henckel von Donnersmarck (DAS LEBEN DER ANDEREN, 2006) über Oskar Roehler ELEMENTARTEILCHEN, 2006) und Uli Edel (BAADER MEINHOF KOMPLEX, 2008) bis hin zu Dani Levy (DAS LEBEN IST ZU LANG, 2010). Im Jahr 2010 leitete sie das Make-Up für Miranda Julys THE FUTURE (2011) und Sebastian Groblers DER GANZ GROSSE TRAUM DES KONRAD KOCH (2011) mit Daniel Brühl in der Hauptrolle. Für ihre Arbeit an dem Thriller TAGE DES ZORNS (2008) von Ole Christian Madsen erhielt Sabine Schumann den dänischen Filmpreis „Robert“ 2009 für die beste Maske.

Auch dem Fernsehen blieb Sabine Schumann weiter treu. So war sie für die Maske von „Die Bubi Scholz Story“ mit Benno Fürmann (Regie: Roland Suso Richter, 1998), „Afrika, Mon Amour“ (2007) von Carlo Rola, sowie Rainer Kaufmanns historischer Miniserie „Die Kirschenkönigin“ (2004) und dem zweiteiligen Naturdrama „Das Geheimnis der Wale“ (2010) von Philipp Kadelbach verantwortlich.

Filmografie (Auswahl):

2011	WOMB	Regie: Benedek Fliegauf
2011	THE FUTURE	Regie: Miranda July
2010	DAS LEBEN IST ZU LANG	Regie: Dani Levi
2008	TAGE DES ZORNS	Regie: Ole Christian Madsen
2008	DER BAADER MEINHOF KOMPLEX	Regie: Uli Edel
2006	ELEMENTARTEILCHEN	Regie: Oskar Roehler
2006	DAS LEBEN DER ANDEREN	Regie: Florian Henckel von Donnersmarck
1999	SONNENALLEE	Regie: Leander Haußmann

Xavier Box – Schnitt

Xavier Box wurde 1981 auf der im Indischen Ozean gelegenen Insel La Réunion geboren. Im Alter von 16 Jahren ging er nach Paris, um an der Kunstschule „Les Beaux Arts“ zu studieren. 1999 zog es Xavier Box nach London, wo er am „Central Saint Martins College of Art“ Grafikdesign studierte und sich die Arbeit des Cutters teilweise autodidaktisch beibrachte.

Noch während seines Studiums entstand sein erster Werbefilm, bei dem er sowohl die Regie führte als auch für den Schnitt verantwortlich zeichnete. Für diese Leistung erhielt er beim „UK Kodak Student Film Wettbewerb“ den 2. Preis für den Besten Schnitt und den 3. Preis für den Besten Film. Im Jahr 2002 schloss Xavier Box sein Studium in London mit dem Bachelor of Arts ab.

Zurück in Paris arbeitete er mehrere Jahre für eine Filmproduktionsfirma, für die er Dokumentationen für den Reise-TV-Sender „Voyage“ schnitt.

Im Jahr 2006 nahm Box an einem Weiterbildungskurs an der IFS – International Film Schule in Köln teil, um das Schnitt Handwerk auf den fiktionalen Bereich auszuweiten. Dort lernte er die renommierte Cutterin Patricia Rommel (DAS LEBEN DER ANDEREN, THE TOURIST) kennen, mit der er später bei Michael Hoffmans EIN RUSSISCHER SOMMER mit Helen Mirren und Christopher Plummer zusammenarbeitete.

2007 zog Xavier Box nach Berlin und arbeitete als freischaffender Cutter, schnitt Werbefilme und Musikvideos, sowie einige Low Budget-Produktionen.

Mit seiner ersten eigenverantwortlichen Arbeit an einem Kinofilm, Benedek Fliegaufs WOMB (2011), liefert Xavier Box ein beeindruckendes Schnittdebüt.

Filmografie (Auswahl):

2011	WOMB	Regie: Benedek Fliegauf
2010	ARSAT (Dokumentation)	Regie: Clement Vernier
2009	EIN RUSSISCHER SOMMER	Regie: Michael Hoffman
2008	GUIDES	Regie: Kelly Ann Sherman
2006	INTERIM (Kurzfilm)	Regie: Joseph Lippok

Max Richter – Musik

Der britische Komponist Max Richter wurde 1966 geboren, wuchs daraufhin in Großbritannien auf und lebt heute mit seiner Familie in Berlin.

Richter studierte Komposition und Piano an der Universität von Edinburgh, der Royal Academy of Music in London und bei dem italienischen Komponisten Luciano Berio in Florenz.

Das von ihm nach dem Studium gegründete „Piano Circus“ Ensemble brachte es in den zehn Jahren seiner Existenz bereits auf fünf Alben, wobei der Schwerpunkt des Repertoires auf zeitgenössische klassische Musik von u.a. Arvo Pärt, Brian Eno, Philip Glass, Julia Wolfe und Steve Reich gelegt wurde.

Sein folgendes Engagement 1996 mit der britischen Elektro-Band Future Sound of London (FSOL) mit denen er die Alben „Dead Cities“, „The Isness“ und „The Peppermint Tree and Seeds of Superconsciousness“ aufnahm und erstmalig eigene Kompositionen einfließen ließ erregte international Aufsehen. Des Weiteren kam es zu einer Zusammenarbeit mit dem Mercury Prize Gewinner Roni Size für sein Album „In the Mode“.

Im Jahr 2005 produzierte Richter das Album „Lookaftering“ der britischen Singer-Songwriterin Vashti Bunyan. Zwei Jahre später wurden zwei seiner Songs in Marc Forsters Tragikomödie SCHRÄGER ALS FIKTION (2007) verwendet. Einer der Songs, „One the Nature of Daylight“, wurde auch in den Soundtrack von Martin Scorseses SHUTTER ISLAND (2010) aufgenommen.

Für den preisgekrönten Animationsfilm WALTZ WITH BASHIR (2008) von Ari Folman, kreierte Max Richter einen tief bewegenden Soundtrack, für den er den Europäischen Filmpreis 2008 als Bester Komponist erhielt, sowie eine Nominierung für den Prix France Musique 2009 für die Beste Filmmusik und den Annie Award 2009 in der Kategorie Beste Musik in einem Animationsfilm.

Nach vier eigenen Alben, veröffentlichte Max Richter Ende 2009 erneut sein Debütalbum „Memoryhouse“ aus dem Jahr 2002, das er zusammen mit dem BBC Philharmonic Orchestra aufgenommen hatte. Auf seinem 2008 erschienen Album „The Blue Notebooks“ ließ Tilda Swinton Auszüge von Kafka und gab dem Album so eine ganz eigene, intensive Stimmung. Es folgte 2010 das Album „infra“, im Zuge dessen er mit dem britischen Royal Ballet zusammenarbeitete und das seine Premiere im Royal Opera House feierte.

Immer wieder komponiert Max Richter wunderschöne Musiken für Kinoproduktionen, so auch für das vielfach ausgezeichnete Drama DIE FREMDE von Feo Aladag, Alain Gsponers LILA, LILA (2009) und LA PRIMA LINEA (2009) von Renato de Maria.

Bevorstehende Projekte sind u.a. Filmmusiken zu IMPARDONNABLES (2011) von Andre Techine, PERFECT SENSE (2011) von David Mackenzie und HOW TO DIE IN OREGON (2011) von Peter Richardson.

Filmografie (Auswahl):

2011	WOMB	Regie: Benedek Fliegauf
2010	ELLE S'APPELAIT SARAH	Regie: Gilles Paquet-Brenner
2010	DIE FREMDE	Regie: Feo Aladag
2008	WALTZ WITH BASHIR	Regie: Ari Folman

PRODUKTION

Gerhard Meixner – Produzent (Razor Film)

Gerhard Meixner durchlief eine kaufmännische Ausbildung und arbeitete anschließend im Marketingbereich, bevor er an der Hochschule für Fernsehen und Film in München das Studium der Produktion und Medienwirtschaft absolvierte. Darüber hinaus studierte er an der UCLA in Los Angeles und arbeitete bei MGM/United Artists. Nach seinem Studium arbeitete er als freier Dramaturg und Lektor für verschiedene Firmen der Film- und Fernsehbranche.

Anschließend war Gerhard Meixner vier Jahre lang bei der Senator Filmproduktion als Producer tätig, bevor er Ende 2002 gemeinsam mit Roman Paul die Razor Film Produktion gründete.

Roman Paul – Produzent (Razor Film)

Roman Paul wurde in Frankfurt am Main geboren und hat 1998 dort an der Goethe Universität sein Magisterstudium der Theater, Film und Medienwissenschaft sowie der Amerikanischen und Deutschen Literatur mit Auszeichnung abgeschlossen. Er war als Fulbright Stipendiat am Trenton State College, New Jersey und der New York University, sowie im Rahmen des Erasmus-Programms an der Université Paris VIII und mit einem Stipendium der Deutsch-Japanischen Gesellschaft zu Studienzwecken in Japan.

Seine Karriere im Filmgeschäft begann er als Assistent für Filmeinkauf beim Verleih Prokino in München. 1999 wechselte er zu Senator Film in Berlin und Los Angeles als Head of International Acquisitions. 2002 gründete er zusammen mit Gerhard Meixner die Razor Film Produktion in Berlin und war zudem noch bis 2006 tätig als Berater für Filmeinkauf beim Weltvertrieb Celluloid Dreams in Paris.

Razor Film GmbH

RAZOR FILM wurde 2002 von Gerhard Meixner und Roman Paul gegründet und produziert qualitativ hochwertige Spielfilme aus dem Arthouse- und Crossoverbereich für den nationalen und internationalen Kinomarkt. RAZOR Produktionen haben bisher zwei Golden Globes gewonnen, wurden zweimal für den Oscar nominiert und feierten Premieren und Preise auf den großen A-Festivals.

Filmografie (Auswahl):

2011	THE FUTURE	Regie: Miranda July
2011	WOMB	Regie: Benedek Fliegauf
2008	WALTZ WITH BASHIR	Regie: Ari Folman
2007	DIE AUFSCHNEIDER	Regie: Carsten Strauch
2006	DER LEBENSVERSICHERER	Regie: Bülent Akinci
2005	PARADISE NOW	Regie: Hany Abu-Assad

PRODUKTION

ANDRÁS MUHI – Produzent (Inforg Studio)

Die Produktionsfirma Inforg Studio wurde 1999 von András Muhi gegründet. In den vergangenen Jahren produzierte Inforg Studio erfolgreich 17 Spielfilme, 80 Kurzfilme und 70 Dokumentationen, von denen viele Preise auf nationalen und internationalen Festivals gewannen, so auch Benedek Fliegaufs erfolgreiche Spielfilme FOREST (2003), DEALER (2004) und MILKY WAY (2007). Im Jahr 2002 erhielt András Muhi auf der 33. Ungarischen Filmwoche den Preis als bester Kurzfilmproduzent für CITROMFEJ (Regie: Viktor Bodó, 2001) und THE SMALLEST FILM OF THE GREATEST HUNGARIAN (Regie: Zoltán Kálmánchelyi, Angéla Stefanovics, Zsolt Végh, 2002). Schon ein Jahr später, 2003, gewann er den Preis als bester Produzent für Benedek Fliegaufs FOREST (2003) und LIBIOMFI von Zoltán Kálmánchelyi und Zsolt Végh (2003) und im Jahr 2005 erneut für die Komödie BLACK BRUSH (Regie: Roland Vranik, 2005). Darüber hinaus wurde András Muhi mit dem in Ungarn hochangesehenen Béla Balázs Preis geehrt. Der von András Muhi produzierte BEFORE DAWN (2005, Regie: Balint Kenyeres) erhielt beim Europäischen Filmpreis 2006 die Auszeichnung als Bester europäischer Kurzfilm.

András Muhi ist Mitglied der Europäischen Filmakademie.

Filmografie (Auswahl):

2011	WOMB	Regie: Benedek Fliegauf
2008	BAHRTALO!	Regie: Robert Lakatos
2007	MILKY WAY	Regie: Benedek Fliegauf
2006	HERMINAFILED APPARITION	Regie: Peter Halasz
2006	BIRDSAVIOUR, CLOUDS AND WIND	Regie: István Szaladják
2005	BEFORE DAWN (Kurzfilm)	Regie: Balint Kenyeres
2004	DEALER	Regie: Benedek Fliegauf
2003	FOREST	Regie: Benedek Fliegauf

VERLEIH**CAMINO FILMVERLEIH**

Die Camino Filmverleih GmbH wurde im Sommer 2009 gegründet und ist demnach noch ein Baby in der alten Welt des Films. Allerdings ein Baby mit den besten Voraussetzungen, denn die Mutter ist die Niama Film GmbH. So können die beiden Firmen gemeinsam interessanten Projekten einen Full-Service bieten, von der gemeinsamen Stoffentwicklung bis hin zum Kinoverleih. Allerdings wollen die beiden Firmen trotz aller Bindung auch autark voneinander Projekte unter Vertrag nehmen und sich nicht auf Nischen oder Genres binden, denn die Leidenschaft zum Film liegt im Vordergrund.

Ziel des Camino Filmverleih ist es, pro Jahr eine feine sorgfältige Auswahl anspruchsvoller Filme in die Kinos zu bringen. Den Anfang machte der Gewinnerfilm des Internationalen Filmfests von Locarno, SHE, A CHINESE von Guo Xiaolu, der Anfang Februar 2010 bundesweit startete. Ebenfalls im Frühjahr 2010 wurde Darko Lungulovs preisgekrönter Film HERE & THERE vom Camino Filmverleih in die Kinos gebracht. Der mit dem First Steps Award ausgezeichnete BIS AUFS BLUT von Oliver Kienle folgte im September. Der Oscar gekrönte argentinische Thriller IN IHREN AUGEN von Juan José Campanella avancierte gleich nach Kinostart Ende Oktober zu einem Arthouse-Liebling des Jahres 2010.

Darüber hinaus strebt Verleihchef Kamran Sardar Khan mit seinem fünfköpfigen Team an, ein Hafen für nationale und internationale Independent Produktionen zu werden, wie er es auch zuvor in seinem eigenen Verleih *Academy Films* schon unter Beweis gestellt hatte. Dort brachte er unter anderem Oliver Hirschbiegels MEIN LETZTER FILM, die Oscar®-nominierte Dokumentation von Nathaniel Kahn MY ARCHITECT, das wunderbare Biopic über George Michael A DIFFERENT STORY oder auch die wunderbare culture-clash Komödie OUTSOURCED - AUF UMWEGEN ZUM GLÜCK in die Kinos.

Die Filme, die der Camino Filmverleih in die Kinos bringt, sollen und müssen einen hohen Qualitätsanspruch erfüllen, denn: „Uns interessieren Charaktere, Geschichten die inspirieren und zum Leben ermutigen. Das ganze gepaart mit Humor und Eleganz“, sagt Verleihchef Kamran Sardar Khan.

Für die Vermarktung seiner Filme kann der Camino Filmverleih auf eine gut gepflegte Infrastruktur hinsichtlich Presse, Marketing, Industriepartner und Booking & Billing zurückgreifen.

Filmografie (Auswahl):

2011	WOMB	Regie: Benedek Fliegauf
2010	IN IHREN AUGEN	Regie: Juan José Campanella
2010	BIS AUFS BLUT	Regie: Oliver Kienle
2010	HERE AND THERE	Regie: Darko Lungulov
2010	SHE, A CHINESE	Regie: Xiaolu Guo

WEITERFÜHRENDE LINKS ZUM THEMA "KLONEN"

http://www.bionetonline.org/deutsch/Content/sc_intro.htm

<http://www.dieterwunderlich.de/klonen.htm>

<http://www.das-parlament.de/2010/45/Themenausgabe/32123852.html>

<http://www.zeit.de/online/2009/23/stammzell-chronologie?page=1>

<http://www.zeit.de/online/2007/09/dolly>

<http://www.sueddeutsche.de/politik/stammzellenforschung-der-willkuer-grenzen-setzen-1.288424>

<http://www.abendblatt.de/politik/deutschland/article898802/Menschen-klonen-Hoffnung-oder-Horror.html>

<http://www.cec-kek.org/Deutsch/cloningd.htm>

KONTAKT

Verleih:

**Camino Filmverleih GmbH
Kamran Sardar Khan**

Herdweg 27
70174 Stuttgart
Tel. +49 (0)711 720 719 04
Fax +49 (0)711 25 36 517
kamran.skhan@camino-film.com

Bundesweite Pressebetreuung:

**LimeLight PR
Carolin Bitzer & Christin Müller**

Köthener Straße 44
10963 Berlin
Tel. 030 / 263 96 98 0
Fax 030 / 263 96 98 77
carolin.bitzer@limelight-pr.de
christin.mueller@limelight-pr.de